

Eine Zeitreise durch die wachsende Stadt Bülach

Sie suchen eine Beschäftigung für lange Winterabende? Die Lesegesellschaft Bülach hat eine Möglichkeit präsentiert: ihr 48. Neujahrsblatt. Es ist eine Sammlung historischer Bülacher Ansichtskarten ab 1895.

Barbara Stotz Würzler
Publiziert 26.10.2020 - 08:15 Uhr



Die Präsidentin der Lesegesellschaft Bülach, Hannelore Schlecht, präsentiert das neue Bülacher Neujahrsblatt.

Foto: Leo Wyden

Lange blieb unklar, ob die Vernissage des 48. Bülacher Neujahrsblatts überhaupt wie geplant stattfinden kann. Doch sie konnte: Rund 30 Anwesende folgten der Einladung der Lesegesellschaft Bülach am Freitagabend in den Rathaussaal. Stadtpräsident Mark Eberli dankte den Macherinnen und Machern des Buchs «Ein Gruss aus Bülach». Anschliessend schilderte Hannelore Schlecht, Präsidentin der Lesegesellschaft Bülach, die Entstehung des 150 Seiten starken Bildbandes mit historischen Ansichtskarten aus der Zeit von 1895 bis ungefähr 1970. Es sei ein schwieriger Prozess gewesen, doch: «Ich bin stolz auf das, was wir fertiggebracht haben.»

«Einmal aufgeschlagen, wird es nicht mehr weggelegt»

«Gruss aus Bülach» basiert auf der Postkartenausstellung im Ortsmuseum Bülach von 2018. Diese gehört in der Geschichte der Lesegesellschaft Bülach zu einer der erfolgreichsten. Alfred Ferrario, Co-Präsident der Museumskommission, formulierte in seiner Laudatio, was der Bildband auszulösen vermag: «Das Buch hat Suchtcharakter: Einmal aufgeschlagen, wird es nicht mehr weggelegt.» Jede Seite erzählt eine eigene Geschichte, nimmt den Betrachter mit auf eine Zeitreise durch die Entwicklung des Städtchens.

Die Postkarte war ab etwa 1885 nebst dem Telefon das schnellste Kommunikationsmittel. Mit einem handschriftlichen Gruss aus einer anderen Gegend konnte man den Zuhausegebliebenen zeigen, wohin man verreist war. Oder man hatte die Möglichkeit, anderen Menschen einen Eindruck davon zu vermitteln, wo man daheim ist. Oftmals legten die Leute Sammelalben mit ihren Postkarten an. Allein von Bülach gibt es über 800 verschiedene Sujets. Dabei waren die Glashütte, der Bahnhof, das Spital oder die Militärkaserne besonders beliebte Motive.

Grosser Aufwand bei der Auswahl

Autor von «Gruss aus Bülach» ist Remo Albrecht aus Höri. Er befasste sich bereits als Kurator der Postkartenausstellung im Ortsmuseum intensiv mit dem Thema Ansichtskarten. Er beschrieb, wie er in stundenlanger Arbeit aus einem Band mit rund 1780 Bülacher Ansichtskarten diejenigen 150 Exemplare auswählte, welche Eingang in «Gruss aus Bülach» gefunden haben. «Jede Karte ist ein kleines Kunstwerk und lässt einen darüber staunen, wie Bülach einst war», so Remo Albrecht, der sich in seiner Freizeit seit vielen Jahren mit historischen Themen befasst. Auch er habe grosse Freude am realisierten Werk. «Es ist ein unterhaltsames Bilderbuch entstanden», ist er überzeugt.



Wer sich fragt, wie sich Bülach entwickelt hat, findet im Neujahrsblatt einige Antworten.
Foto: Leo Wyden

Dieses ist mit detailgetreuen Beschreibungen ergänzt und mit amüsanten Anekdoten gespickt. Und Albrecht gab den Leserinnen und Lesern noch einen Tipp mit auf den Weg: «Nehmen Sie eine Lupe und gehen Sie auf eine Entdeckungsreise.» Denn wenn man meine, man habe nach einige Male Durchblättern alles gesehen, sei noch längstens nicht Schluss. Mithilfe des Vergrößerungsglases liessen sich noch zahlreiche interessante und unterhaltsame Details finden, welche auf den ersten Blick nicht erkannt würden.

Das 48. Bülacher Neujahrsblatt «Gruss aus Bülach» gibt es ab sofort für 38 Franken über Lesegesellschaft.com zu bestellen. Am Sonntag, 29. November, verkaufen Mitglieder der Lesegesellschaft Bülach das Buch von 12 bis 17 Uhr in der Altstadtbuchhandlung.